

Winterkongress 2019

Freedomvote

Vergangenheit – Gegenwart - Zukunft

Geschichte - Ursprung und Entwicklung

- ▶ 2011 - AskYourCandidates
- ▶ 2015 - Erste Idee an der FOSDEM – Brüssel:
- ▶ *Simon Wächter* (FSFE)
- ▶ *Marcus Möller* (FSFE)
- ▶ *Nicolas Christener* (Adfinis SyGroup AG)
- ▶ 2015 - Erster Einsatz – Schweiz:
Gesamterneuerungswahlen (National- und Ständerat)

LocalGroupsZurichAskYourCandidates_2011

Inhaltsverzeichnis
1. Politikerbefragung
2. Allgemeine Antworten
3. Grüne Partei der Schweiz (Miriam Behrend)
4. JUSO Obwalden (Fabio Peter)
5. JUSO Schwyz (Kristina Schipbach)
6. JUSO Stadt Zürich (Dario Schen)
7. Piratenpartei beider Basel (Cedric Meury)
8. Piratenpartei Schweiz (Mark Wackerlin)
9. Ergänzung
10. Junges grünes Bündnis Nordwest (Michelle Lachenmeier)

Politikerbefragung

Zur National- und Ständeratswahl 2011 hat die Fellowship Gruppe Zürich Parteien über ihre Einstellung zu Freier Software befragt. Hier finden Sie die Antworten der Parteien:

1. Sind Sie der Meinung, dass die öffentliche Hand im Verkehr mit Privaten, wie Unternehmen, so verfahren muss, dass diese nicht dazu gezwungen sind Software oder Betriebssysteme bestimmter Hersteller zu erwerben oder zu verwenden (offene Dokumentenformate)?

Grüne Partei der Schweiz (Miriam Behrend): Ja, diese Ansicht teilen wir. Die öffentliche Hand muss möglichst offen und leicht zugänglich und niederschwellig informieren.

Grüne Freiburg (Gerhard Andrey): Offene Standards sollten die Basis sein, mit welchen die Verwaltung mit den Bürgern oder Unternehmen austauscht. Es darf nicht hingenommen werden, dass der Einsatz proprietärer Plattformen die Monopole privater (Software) Firmen noch zusätzlich verfestigt. Die Verwaltung hat hier sogar eine spezielle Funktion zu übernehmen, in der Beschaffung offene Standards zu fördern. Nur zu oft passiert - wenn nicht sogar in der Regel - leider genau das Gegenteil.

Grüne Kanton Zürich (Balthasar Glättli): Im Verkehr mit Privaten (Einzelpersonen wie Unternehmen) sollte die öffentliche Hand standardisierte Formate verwenden, wobei wo immer möglich standardisierte offene Dokumentenformate genutzt werden sollen. Wo noch keine standardisierten offenen Dokumentenformate bestehen, sollte das Dokumentenformat offengelegt und kostenfrei verfügbar gemacht werden.

Grünliberale Partei Basel-Stadt (Jakob Rohrbach): Unbedingt. Es ist zu verlangen, dass hinsichtlich der gewählten Formate keine Marken bevorzugt werden, daher sind offene Standards vorzuziehen.

Grünliberale Partei Basel-Stadt (David Wüst-Rudin): JA. Der Zugang zur öffentlichen Verwaltung und die Kommunikation mit dem Staat soll auf allen Ebenen diskriminierungsfrei erfolgen. Das gilt auch für die Verwendung von Softwareprodukten.

vertliberal genevois (Marc Walpoth): Ja, Linux z.B. funktioniert genau so gut, wenn nicht besser als Microsoft oder Mac. Dazu sparen die Benutzer viel Geld.

Junge CVP Aargau (Sacha Winterberg): Ja.

SVP Aargau (Pascal Furer): Ja.

Junge SVP Basel-Stadt (Alexander Gröfelin): Ja.

SP Schweiz (Min Li Mart): Die SP ist der Meinung, dass die öffentliche Hand im Verkehr mit Privaten, wie mit Unternehmen so verfahren muss, dass diese bei in der Wahl ihrer Mittel bleiben. Keinesfalls darf die öffentliche Hand in ihrer Kommunikation Zweite und Dritte zur Verwendung bestimmter Software oder Plattformen zwingen, wo viel Konkurrenz vorhanden ist, wäre.

JUSO Bern (Dominik Fitze): Ja, definitiv. Es ist unhaltbar, dass die öffentliche Hand De-Facto-Monopole stützt, wo viel Konkurrenz vorhanden ist, wäre.

JUSO St. Gallen Stadt und Region (Angelo Zehr): Ich halte es für unumgänglich, dass Plattformunabhängige Dateiformate eingesetzt werden. Sei dies *.pdf, bei dem Unabhängigkeit komplett ist, oder *.doc, das auf allen gängigen Betriebssystemen und mit verschiedenen Textbearbeitungsprogrammen geöffnet werden kann.

JUSO Winterthur (Pascal Wacker): Unbedingt mit dem frei verfügbaren OpenOffice stellt eine gute Alternative zu Microsoft Office zur Verfügung. Software sollte ebenfalls für diverse Betriebssysteme (MS, Mac und Linux) zur Verfügung stehen oder im Optimalfall als Webapp und direkt im Browser abrufbar sein.

Piratenpartei Schweiz (Mark Wackerlin): Ja, unbedingt. Etwas anderes kommt gar nicht in Frage.

Piratenpartei Aargau (Stefan Ott): Absolut. Nur wenn für die Kommunikation mit Behörden konsequent auf offene Standards gesetzt wird ist gewährleistet, dass Bürger auch im Privaten das Betriebssystem ihrer Wahl verwenden können. Es ist nicht akzeptabel, wenn für den Umgang mit der öffentlichen Hand proprietäre Software vorausgesetzt wird.

Piratenpartei Zürich (Marc Rubin):

EVP Schweiz (Matthias Stürmer): Ja, unbedingt. Kommunikation mit Behörden darf auf keinen Fall den Erwerb von proprietärer Software voraussetzen. Dazu sollten bspw. E-Government Plattformen ausschließlich auf Betriebssystem- und Browser-unabhängigen Web-Applikationen aufbauen. Ausserdem sollte anstelle von Microsoft Office-Dokumenten die Verwendung des ODF-Standards gefordert werden, denn dafür sind für alle Betriebssysteme hervorragende Office-Lösungen kostenlos als Open Source Software verfügbar. Die vollständige Implementierung eines Standards als Open Source Lösung gilt als eine wichtige Voraussetzung, damit von einem offenen Dokumentenformat gesprochen werden kann. Leider ist bei dieser Angelegenheit der Bundesrat anderer Meinung, wie er in seiner Antwort auf die Motion 09.3668 am 12.06.2009 der Parlamentarischen Gruppe Digitale Nachhaltigkeit durch Thomas Weibel 'Offene Informationsstandards in der Bundesverwaltung' entgegen:

http://www.parlament.ch/Suche/Sucheergebnisse.aspx?search_id=20090908

2. Sind Sie der Meinung, dass die öffentliche Hand sicherstellen muss, dass Unterlagen über lange Frist uneingeschränkt zugänglich bleiben, ohne, dass für dauernde Formatumwandlung grosse Beträge aufgewendet werden müssen (offene Dokumentenformate bei der Archivierung)?

Grüne Partei der Schweiz (Miriam Behrend): Ja, diese Ansicht teilen wir auch.

Grüne Freiburg (Gerhard Andrey): Die öffentliche Hand sollte Open Data fördern. Erste zaghafte Schritte werden gemacht. Eine echte Open Data Strategie würde die Archivierung in zeitgemässen und langfristig verarbeitbaren wiederum offenen Formaten sowieso implizieren.

Grüne Kanton Zürich (Balthasar Glättli): Die digitale Archivierung stellt die bestehenden Archive vor massive Herausforderungen. Neben dem Problem der schieren Datenmenge, welche z.B. im internen Mailverkehr von Verwaltungen entsteht, ist vor allem deren komplette Klassierung wichtig und auch schwierig. Dabei muss einerseits dem Öffentlichkeitsprinzip Rechnung getragen werden. Auch bei nicht-öffentlichen Unterlagen ist ungekehrt sicherzustellen, dass parlamentarische Kontrollorgane (Rechnungsprüfungs-/Geschäftsprüfungskommissionen oder PUK) über lange Frist auf diese Unterlagen zugreifen können. Gleichzeitig ist im Zusammenhang mit sensiblen Daten der Datenschutz zentral. Auf der technischen Ebene sorgt die Verwendung offener Dokumentenformate bei der Archivierung dafür, dass die so kategorisierten Daten auch nach langer Frist überhaupt noch technisch zugänglich sind.

Grünliberale Partei Basel-Stadt (Jakob Rohrbach): Ja. Es wäre zu begrüssen, dass Formate auch hinsichtlich ihrer Langzeitfähigkeit gewählt werden. Wir laufen ansonsten in eine noch nicht abschätzbare Kostenfalle für die Zukunft.

Grünliberale Partei Basel-Stadt (David Wüst-Rudin): JA. Für sehr langfristige angelegte Aufgaben wie die Archivierung sind Abhängigkeiten von einem Hersteller/Anbieter eines Produkts oder einer Dienstleistung in vielen Fällen nicht optimal. Zudem ist die Öffentlichkeitsgruppe der Verwaltung einen diskriminierungsfreien

Geschichte

- ▶ 2017 - Freedomvote Niederlande
- ▶ 2018 - Erster kantonaler Einsatz – Bern
Gesamterneuerungswahlen
- ▶ 2018 - Zweiter Kantonaler Einsatz – Zürich
Gesamterneuerungswahlen
- ▶ 2018 - Digital-O-Mat von der FSFE – Deutschland

Gegenwart – Wahlen 2019

- 2018:
 - Fragen und Programmanpassungen
 -
- 2019:
 - Kontakt zu den Parteien und Medien

Zukunft – Weiterer Einsatz und Erweiterung

- Medienauftritt
- Fragensammlung und Auswertung
- Dezentralisieren der Aufgaben
- Werbung FSFE intern und extern

Technischer Hintergrund

- Web Plattform, FLOSS Stack:
 - <https://github.com/adfinis-sygroup/freedomvote>
 - <https://notabug.org/fsfe-zh/freedomvote>
 - Django (Python) als Basis
- Vollständig automatisiertes Deployment mit Docker